Brüderliche Glückwünschung

Bey hochzeitlichem

Ehren-Tage/

(Tit.)

HERRN

Reinholdi Theodori Schönwalds/

Jur. Candidati,

Mit Der

Viel Ehr- und Tugendreichen

Frauen Dorothea/

Des Weyland

Edlen/ Ehrenvesten/ Nahmhafften/ Hoch- und Wolweisen

Herrn Jonas Scherers/

Gewesenen Raths-Verwandten allhier

in der Neustadt/

nachgelassenen Frauen Wittwen/

Anno 1701. den 20. Septembris,

in Eyl

Unter andern vielfältigen Geschäfften

abgestattet/

von

SAMUELE Schönwald/

bißher in Gursike/ jetzo in die Neustadt

beruffenen Evangelischen Prediger.

Gedruckt mit Thornischen Schrifften.

WEr des Allerhöchsten Rath /
Und den Jhm bekandten Pfad /
Bey der Heyrath wil erkennen /
Der betrachte unsre Zwey /
Die beweisen selber frey /
Wer die Flamme mache brennen:
Wie der Schluß dort wird gemacht
In dem hochbethronten Himmel /
Und allhier zum Werck gebracht
In dem untern Welt-Getümmel.

Das zeugt / sag' ich / unser Paar
Deutlich und recht offenbahr /
Mit selbst eigenem Exempel.
Wer hätt wol vor Jahres Frist
G'dacht / was nun geschehen ist
Hier in unserm Gottes-Tempel:
Daß die Wehrte Schererinn
Neben sich gepaart soll sehen
Einen Schönwald / und Jhr Sinn
Sollt' auff solchen Wegen stehen?

Wenn ich denck der Sachen nach /
Wie kein Rath / kein Ungemach /
Kan / was GOtt beschlossen / hindern:
So muß ich bekennen frey /
Daß das ein gut Mittel sey /
Allen Schmertz des Muths zu lindern /
Wenn es nicht nach unsrem Sinn
Und nach unsrem Wunsch wil gehen:
Denn der Höchste läßt hierinn
Seine Wunder-Wege sehen.

Wer hats Mosi vorgesagt /
Daß ihm die schwartz-braune Magd
Z'pora sollt zu theile werden?

Wer

Wer dem grossen Ahaßver /
Daß Esther zu seiner Ehr
Steigen sollt von tieffer Erden ?
Wer hat deinen Sinn gelenckt /
Emma / Tochter Carl des Grossen /
Da dein Hertz wurd eingesenckt
Und in Eg'nharts Brust beschlossen ?

David und Abigail
Thun ja was der Himmel will /
Wenn sich beyde lieb gewinnen:
Crates und Hyparchia /
Cyrus und Aspasia /
Fühlen solchen Trieb von innen:
Psammetichus / Rhodope /
Die ungleich verliebten Seelen /
König Ulrich und Phryne /
Kan man mit zu diesen zehlen.

Sagt man sonst vom Tode recht /
Daß er gleich macht Herr und Knecht /
Fürst und Unterthan zusammen:
So kan mans auch läugnen nicht /
Daß das durch die Lieb geschicht /
Wenn sie ausbreit't ihre Flammen.
Das bezeugen alle die /
So zuvor sind angeführet /
Wie die Liebe je und je /
Ihre Hertzen hat berühret.

Ihr / **Herr Bruder** / auch also
Werdet eines Glückes froh /
Das Ihr Euch noch
Da Ihr noch vor kur
Anders Sinnes g'w
Ohngefehr ists

Gottes und der Eltern Will
Ist die Ursach solcher Thaten/
Dem Ihr billich haltet still/
Wo Ihr Euch wollt sehn gerathen.

Nun/ vom Herren ists geschehn/
Drumb muß es von statten gehn/
Keiner kan darwieder sprechen:
Gott hier selbst die Heyrath stifft/
Den Heyraths-Contract Er trifft/
Den muß niemand wieder brechen.
Gottes Schickung ist hierbey/
Solches jederman erkennet:
GOtt selbst bindet diese Zwey/
Daß es keine Hand nicht trennet.

Sie/ Frau Wittwe Schererinn/
Die nun heisset Schönwaldtinn/
Sey bewillkommt von uns allen!
GOtt/ der Ihr gezeiget hat
Seinen wunderbahren Rath/
Laß Ihm Ihre Lieb gefallen!
Er beglücke Ihre Eh/
Daß Sie höchst vergnüget leben!
Er versüsse alles Weh/
Laß Sie stets im Seegen schweben!

* * *

CUpido, Venus Sohn/ was machstu da vor Possen?
Hastu doch meinen Ohm mit deinem Pfeil geschossen
Recht mitten in das Hertz? Und zwar nicht allein Ihn/
Sondern mit Ihm zugleich unsre Frau Schererinn?
Getroffen sind Sie beyd'/ und bleiben doch am Leben/
Sind lustig/ … en sich darneben:
… bin noch gar zu klein:
… Euch getroffen seyn.
… wundert sich über die Geheimnüsse der Liebe
… Theodorus Schönwald/
von Gurßke.